

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 125. Freitag, den 2. November 1827.

Erinnerung an den 2ten Mai 1769.

Die frohen Tage, welche uns diesmal der October geschenkt hat, erinnern an die frohen Tage, welche Leipzig im Mai 1769 sah, als unserm zu den Sternen heimgegangnen Könige Friedrich August, als damaligen Churfürsten am 2ten Mai gehuldigt ward. Wir übergehen billig die öffentlichen Feyerlichkeiten, welche damals stattfanden, denn solche Dinge haben mehr Werth für einen, der sie sieht, als für den, welcher sie liest. Aber wohl kein unnützes Wort wird es seyn, wenn wir an das erinnern, was damals alles von dem jungen Fürsten, der Sachsens Thron bestieg, gehofft wurde. Wir können alsdann um so dankbarer gegen die Vorsehung und gegen den nun zu einer bessern Krone berufenen erhabenen Bruder unsers hochverehrten Königs uns daran erinnern, wie herrlich unter ihm alle jene Hoffnungen erfüllt worden sind.

Leipzig hatte damals, wie es wohl fast nie daran gefehlt hat, einen ausgezeichneten Kanzelredner, Joh. Friedr. Vahrdt, a. d. Peterskirche, und dieser hielt drei Sonntage hintereinander eben so viel Predigten, welche seine Gemeinde auf die bevorstehende Feyerlichkeit vorbereiten sollten. Namentlich brach er denn auch in der dritten Sonntags Predigt, unmittelbar vor der Huldigung gehalten, alle die Hoffnungen und die Wünsche aus,

welche damals in so vieler Herzen aufgelegt waren. Er rief seine Zuhörer auf, dem Tage der Huldigung mit dankbarer Freude entgegen zu eilen, „denn, sagte er unter andern, ist es nicht der Herr, dessen Stuhl im Himmel ist, dem wir das Glück dieses Landes zu verdanken haben, daß wir — der huldreichen Regierung eines der gnädigsten und besten Landesfürsten uns unterwerfen sollen, der keine unerträgliche Lasten seinem Volke aufbürden, der seinen evangelischen Unterthanen ihre Rechte und Freiheiten der Religion ungetränkt lassen, der nach dem frommen Sinne und guten Herzen, nach den weisen Grundsätzen seines unsterblichen Vaters, dessen Andenken ewig unter uns im Segen bleibt, der seine getreuen Sachsen als ein Vater lieben, schützen und versorgen, der seine Freude, seine Ehre und sein Glück in seiner Unterthanen Wohlfahrt suchen wird? Und dem sollten wir nicht mit dankbarer Freude huldigen, einem Fürsten, dessen erhabene Einsichten und vortreffliche Eigenschaften ihn weit über seine Jahre erheben, und aller Erwarren bei weitem übertreffen?“

Der Redner betete zum Schlusse seiner Predigt: „Gott lasse den Geist seines unsterblichen Vaters und dessen Segen zweifältig auf ihn, unserm Durchlauchtigsten Fürsten, ruhen, die kurzen Tage aber seiner glorreichen Regierung verdopple ihm der Herr mit so viel beglückten und rühmlichen Jahren, daß er

auch bei den Nachkommen des künftigen Jahrhunderts noch immer die Erde aller Regenten, die Freude aller getreuen Sachsen bleibe.“ Wie herrlich ist dieses Gebet erfüllt worden! Die Tage seines unsterblichen Vaters sind, wie der selige Wahrdr damals wünschte, zu Jahren geworden, und waren auch nicht alle beglückt, so blieben sie doch alle rühmlich! Und wenn der Redner damals von den Nachkommen des künftigen Jahrhunderts sprach, so ist sein Gebet noch weiter, als er erwartete, in Erfüllung gegangen, denn auch wir können sicher von den Nachkommen des künftigen Jahrhunderts glauben, daß Friedrich Augusts Name, gleich dem seines erhabenen Bruders, die Stierde und Freude aller getreuen Sachsen sein werde, so wie der des Erstern es bereits unsern Vätern und uns war. Es war damals in Sachsen noch manche Wunde zu heilen, die

der siebenjährige Krieg geschlagen hatte. In Betracht dieser tröstete Wahrdr seine Zuhörer: „O wie sicher und getrost können wir nun — alle beschwerlichen Lasten der Unterthanen, alle Sorge und Bekümmernisse wegen der verfallenen Nahrung und sinkenden Handlung in diesem würdigsten Nachfolger seines Vaters hinterlassen!“ Wer sich erinnert, wie Ackerbau, Gewerbe und Handlung fast von dem Augenblicke an gestiegen sind, wo Friedrich August die Regierung übernahm, wird am besten einsehen, wie wahr der Redner damals auch hierin weissagte. Darum laßt uns, so oft wir der frohen Tage des vergangenen Oktobers gedenken, auch die frohen Tage des März 1769 in dankbarem Herzen behalten. Die einen, wie die andern, seyen frommer Erinnerung heilig. *rc

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 2ten: der Freischütz, Oper.

Badeanzeige. Daß in Krügers Bad am Rosenthal Nr. 1073, diesen Winter in geheizten Zimmern zu jeder Zeit warme Bäder zu haben sind, zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Ein Bad kostet 6 Gr., bitte aber gehorsamst für Zimmerheizung gütigst 1 Gr. zu entrichten; dabei werden schuldigermaßen schon gelöste Badebilletts angenommen, so wie auch ohne Ausnahme Sommer und Winter 1 Duzend Badebilletts 2 Thlr. 12 Gr. kostet. Mit Ergebenheit bittet um gütigen Besuch
F. C. Krüger.

* * * Je préviens les Jeunes Gens qui désirent pratiquer la langue française, et surtout d'en apprendre la bonne prononciation, que deux ou trois peuvent encore prendre part dans la quatrième société qui commencera la semaine prochaine; et les Parens qui veulent faire enseigner le français à leurs enfans, que je connais un jeune garçon de 15 ans, d'une respectable famille, qui voudrait apprendre avec un autre de son âge ou à peu près.
Ph. Girardot, Neuer Neumarkt Nr. 13.

Wohnungs-Veränderung. Meinen verehrten Kunden und Gönnern zeige ich hiermit höflichst an, daß ich meine bisherige Wohnung und Böttcherwerkstatt, (Preußergäßchen Nr. 24), verlassen, und von nun an in dem Thalheim'schen Haus (Preußergäßchen Nr. 26) wohne. Ich ersuche Dieselben mir ihr gütiges Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.
Friederike verw. Welte, Böttchermeisterin.

Verkauf. Ein schönes 4jähriges Pferd, Fuchs mit Blasse, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der goldnen Laute, beim Hausknecht.

Verkauf. Ganz frische ungarische geräucherte Rindzungen, sind zum billigsten Preis zu haben, am Barfußpförtchen bei C. Renner.

Verkauf. Zur jetzigen Herbst Pflanzung empfehle ich wiederum sehr schön gezogene Obstbäume, vorzüglich Kirsch- und hohe Apricosenbäume, wie auch schöne Amerikanische Holzarten, zu englischen Anlagen; auch können die neuen Verzeichnisse gratis abverlangt werden, von dem Gärtner Hanisch, auf der Milchinsel.

Tabak-Verkauf. Mit einer Sorte guten leichten Rauch-Tabak à Pfund 5 Gr., empfiehlt sich
Joh. Gottlob Arnold, Gerbergasse Nr. 1141.

Hausverkauf. Ein am Thonberge gelegenes Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei

D. Mertens, Nr. 339.



Weisse Porzellane, Berliner Pfeifenköpfe in verschiedenen Größen, verkauft

H. F. Sönderop, in der Marie Nr. 607.

Zu verkaufen steht ein blecherner Dienaufsatz, zwei Windosen, ein Kastrol-auf einen Heerd, eine Bratröhre, ein Schubkarrn, eine Waschblase, eine Wiege, zwei Holzkasten; eine Gatterthüre, zwei Fenstervorsetzer, ein Ottomansuhl, ein Tritt, vor dem Halleschen Pförtchen Nr. 1091, hinten im Hofe rechts.
Hofmann.

Gesucht wird ein Lausbursche, welcher Schreiben und etwas Serviren kann, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Ein solcher kann gleich einen Dienst erhalten und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Anerbieten. Ein Franzose empfiehlt sich zum Unterricht in der französischen Sprache, er ist auch der deutschen Sprache mächtig, und wird gewiß den Forderungen derer, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren, entsprechen. Nähere Auskunft ertheilt Herr F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

* * * Feine und andere Wäsche wird Vierteljahr- und Monatweise billig gewaschen, so wie alle Arten dergl. maschinirt, in der Burgstraße Nr. 144, im 2ten Hinterhofe, 3 Treppen hoch, bei
Sophia Münzegruben.

* * * Sollte vielleicht einer der Herren Docenten hiesiger Academie aus Mangel eines Hörsaales, Teilnehmer eines deshalb schon gemietheten Locales zu werden wünschen, so wird derselbe ergebenst ersucht, deshalb sich in dem unterzeichneten Geschäfts-Comptoir zu melden.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184.

Zu vermieten ist zu Weihnachten für einen soliden stillen Herrn eine freundliche und helle Stube mit Alkoven, gut ausmeubirt, in der Mitte des Salzgäßchens, mit Aussicht nach dem Markt und der Reichstraße, und das Nähere in Nr. 405, zwei Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, einer Küche, Keller und Bodenkammer. Das Nähere bei Herrn Ampferl in Nr. 601.

Ergebenste Einladung. Zum Beschluß meiner Firmse halte ich heute, Freitag, den 2. November ein Schlachtfest, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade, und bitte um zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Gefunden. Ein Paar Kalbleberne fast ganz neue Frauenschuhe, sind im Hause Nr. 37, Petersstraße, gefunden worden, und können solche von der sich dazu legitimirenden Eigenthümerin, gegen die Insertionsgebühren, im gedachten Hause in der 2ten Etage in Empfang genommen werden.

Verlauerter Hund. Es hat sich am 23. Oktober Abends ein weißer starker Hühnerhund, braun behangen, verlaufen; wer solchen Holzgasse Nr. 1387 zurückbringt, oder nachweisen kann, erhält eine bedeutende Belohnung.

Verloren wurde ein Cigarren-Stui von weißen und blauen Perlen und ein dergleichen Feuertäschchen. Der etwanige Finder wird gebeten, solches in der Expedition dieses Blattes abzugeben und dagegen 1 Thaler Belohnung anzunehmen.

Verloren. Ein Stück alter Sammt wurde gestern in der Ritterstraße oder Grimma'schen Gasse, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe im Harnisch 1 Treppe hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

* * * **Sonntag, den 28. Oktober,** ist in der Früh-Kirche zu St. Thomas ein blauer Brustel mit Stahlschloß, liegen geblieben, worin 2 Schlüssel und 1 Tuch befindlich; wer denselben in der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält 16 Gr. Douceur.

Berichtigung. In den Beiträgen für die hilfbedürftigen Griechen, finden sich wiederholte Beiträge von C. Hoffmann; um aber Irrungen zu vermeiden, wird hierdurch berichtet, daß außer diesen noch Beiträge von einem gleiches Namens incl. seines Personals eingehen, welche in denen des Herrn Musikus Windsch begriffen sind.

Thorzettel vom 1. November.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner fahrende Post	7	Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. D. Peding, von Frankfurt a. M., pass. durch, Hr. Edelmann von Klustin u. Gesellschaft, von Paris, pass. durch,	
Mittwoch.		Hr. Prof. Evens, von Paris, pass. durch, Hr. Rfm. Koch, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Hr. Hdl.-Commis Winter, v. Heidelberg, p. buch, Hr. Pastor Bachmann, a. Riga, von Weimar, im Birnbaum	
Die Frankfurter fahrende Post	4		
Die Dresdner Nacht-Eilpost	6		
Die Breslauer fahrende Post	7		
Hr. Rfm. Großmann, a. Sachlingen, v. Dresden, im Hahn	9		
Nachmittag.		Die Gaster fahrende Post	
Hr. Apotheker Baumeister, a. Elberfeld, v. Dresden, in St. Wien	3		11
Halle'sches Thor.		Mittwoch.	
Gestern Abend.		Der Frankfurter Post-Packwagen	
Hr. D. Kaulfuß, a. Halle, im Hot. de Russie	6	Hr. Pfarrer Fischer, v. Thamsbrück, in der Krone	12
Die Dessauer fahrende Post	11	Nachmittag.	
Mittwoch.		Hr. Rfm. Koch, v. Frankfurt a. M., im g. Adler	
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. D. Stachardt, v. hier, v. Halle zurück	8	Die Frankfurter reitende Post	2
Die Braunschweiger fahrende Post	4	Hr. Rfm. Wolf, a. Stettin, v. Frankfurt a. M., im Hot. de Saxe	3
Hr. Rfm. Kummer, a. Landsberg, b. Opitz	5	Hospital Thor.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Hrn. Handl.-Reis. Schäfer u. Jennegg, a. Schwege u. Elberfeld, im Hot. de Russie	3	Hr. Stabs-Waizenburg, v. Burgschelungen, im Hot. de Baviere	8
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Stab. v. Ammon, Det. Richter u. Referend. Pash, von Berlin, im Hot. de Saxe d. antbestimmt, Hr. Rfm. Meyer, v. Dessau, in Nr. 243		Mittwoch.	
	2	Die Greßberger fahrende Post	7
		Hr. Rfm. Schmitt, a. Plauen, b. Prof. Wolf	11